



10 Pfennig  
100 Blattchen

Gegründet

1704

# Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit Kurszettel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreis, sowie Beilagen, Erscheinungsweise u. m. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt

Verlag Ullstein's. Chausseestrasse 40 Carl Hirsch, Berlin. Ullstein's. Redaktion (im Ausg. d. Handpresse): Georg Marschall, Verantw. Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein's. Amt Dönhoff 8600 - 8602. Für den Fernverkehr Amt Dönhoff 8686 - 8692. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 1109

## Des Reichskanzlers Antwort an Bayern. Ostpreussische Befürchtungen

### Meinungsaustausch über Die Verfassungs-Denkschrift.

Der Reichskanzler hat an den bayrischen Obersten und Freger mitem 15. J. ein Schreiben gerichtet, in dem es heisst: „Die mit am 5. 1. 23. überreichliche Denkschrift der Bayerischen Regierung habe ich inwäsend mit Aufmerksamkeit gelesen und sie, selbst ich in dem Bestreben einer ausserordentlich hohen Beachtung gelangt war, allen beteiligten Reichsbehörden angehen. Die bayrische Regierung wird es verständlich finden, daß die Reichsregierung anlässlich der weitläufigen Debatte der in der Denkschrift erörterten Probleme eine abschließende Erklärung heute noch nicht einbringen kann.“

Schon jetzt aber möchte ich meiner lebhaften Erwartung darüber Ausdruck geben, daß der in sachlich geäußelter Form dargestellte Standpunkt, den die bayrische Regierung der Reichsregierung gegenüber einnimmt, von dem Obersten getragen ist, das Siecht in ganzen wie in seinen Teilen klar und sehr überzeugend zu erhalten. Ich verkenne nicht, daß die Denkschrift so wohl in ihrem geschichtlichen Darlegungen wie in den Vorschlägen für die Zukunft Gegenstand lebhafter, vielseitiger Debatte sein wird, die jedoch, wie ich bestimmt hoffe, sich in den Grenzen halten werden, die ihnen die Bayerische Seite, das bayrische Obersten und Bestreben der bayerischen Regierung die Feder geführt haben.“

Die Reichsregierung ist gern bereit, zunächst mit der bayrischen Regierung unter Zuzugabe der überreichlichen Denkschrift in eine Meinungsaustausch einzutreten, wobei sie sich der bayrischen Regierung darüber einig ist, daß die Einzelheiten der Denkschrift erörterten Fragen einer eingehenden, sachlichen und vorurteilsfreien Prüfung bedürfen. Erst nach dem Ergebnis dieser Erörterungen wird sich die Frage beantworten lassen, inwieweit seitens der Reichsregierung und der bayerischen Regierung die Initiative zu gegenseitigen Maßnahmen zu ergreifen sein wird.

### Son Ostpreussische Befürchtungen.

Der famose „Korridor“, der Polen mit der Ostpreussischen Provinz verband, hat die alle deutsche Provinz des Ostpreussens völlig von Ostpreussen abgetrennt. Wie in einer Energie eingeschliffen zum ansehnlichen Memelland und Litauen in Norden und Nordosten und dem polnischen Reich im Südosten und Süden liegt das Land wie ein Baum, dem man das Erdreich entzogen, zum Absterben zwingt. In Polen wie in Litauen, wo man ja seit letztem Jahre die Fällung von demographischen Fortschritten und wirtschaftlicher Zusammenhänge bis zur Zerschmetterung ausgesetzt hat, nährt man diese Meinung, treibt man zu neuen „Entscheidungen“.

### Das englische Vorbild.

Man hat Macdonald hat sich in seiner Albert-Hall-Rede als Bewunderer einer „Anleitung“ bezeichnet. Das er ein solches Wort und nicht gerade eine Fremdenliebe für seine Vorgänger. Man kann die Frage offen lassen, ob wirklich die Lage in diesem Reich, in dem die Sonne nicht untergeht, eine so polifolgende Bedeutung verleiht. Jedenfalls aber ist das deutsche Volk in der Lage, sich mit den englischen Verhältnissen einzusetzen. England hat die Sorgen des reichen Mannes, der viel zu verlieren hat. Bei uns herrscht ein solches Gefühl, das man überhaupt nichts mehr zu verlieren hat.“

Schuldenaufbau haben zu seinem endgültigen Ergebnis geführt. Die von der Reichsregierung zuletzt formulierten Nebenbedingungen für das Einverständnis der Reichsregierung sind von den Franzosen nur zum Teil angenommen worden. Weiter die Differenzpunkte sind zunächst wieder zwischen einem deutschen Unterausschuss und der Reichsregierung, und zwar schon beim, Mittwoch, in Berlin verhandelt werden.

### Die Londoner Debatte.

Nachrichtendienst der „Woffischen Zeitung“, wo London, 14. Januar.

Die beiden politischen Debatte, die in den englischen Parlamenten geführt wurden, fanden auf ganz ungewöhnlichem Niveau. Die Rede von Lord Curzon, erfahrenen Außenminister, der dem Gebiete der Außenpolitik, über die besten Mittel und Wege, Europa aus dem Zustand des Unfriedens zu erlösen und die Erhaltung der englischen Außenpolitik auch nach dem bevorstehenden Regierungswechsel zu wahren.

Im Unterhause die agitatorischen Angriffe des Ramsay MacDonald und Lloyd George gegen eine angeblich unzulängliche und unzuverlässige Regierung, die letztendlich abzuwenden müßte. Im Oberhause die Rede, die, wenn sie effektiv auf den Führer im Lande veranschlagen war, in politischen Kreisen lebhaft entzündet, verspricht man wenig von jener parlamentarischen Mäßigkeit, die der Albert-Hall-Rede ihr großes politisches Gewicht verliehen hat. Als Macdonald erklärte, daß neue Männer und eine neue Politik notwendig seien, um dem Land in Mitteldeutsch und der Politik, die dieses Land verheißt habe, Einhalt zu gebieten, als er, ohne ein Programm zu umreißen, sich damit begnügte, zu erklären, daß die englischen Interessen und Interessen zur Geltung gebracht werden müßten, hat Lord Curzon, da sie es nicht anders werden können, im Unterhause für die Partei im Aufsteigen begriffen, die eine Vertiefung der Rheinlande zum Zweck hat.

Einmalig wurde dem Obersten Führer, indem er in dem schärfsten Bewusstsein, daß seine Rede erklärt, er hoffe nur, daß die Wirkung des Franzosenkrieges Frankreich von der Welt abgrenzen werde, sich endlich mit der Lösung der Reparationsausgaben befassen, eine Stütze erhielt, die sich Frankreich bisher entgegen habe.

Das obere Reich der Reichsregierung, die bis zum November 1923 auch die lokale Opposition als Aufhebung gegen gegenwärtige Maßnahmen verstanden, halten es für ihr Recht, die außenpolitischen Schwierigkeiten des Volkes als Mittel, Vorstand und Grundlage einer wertvollen Politik zu benutzen. Sie kennen keine andere Senkung in der Reichsregierung, die ihnen die außenpolitischen Folgen ihrer gewöhnlichen Wege. Sie scheuen sich nicht, Verantwortung zu übernehmen, die sie annehmen, durch unverantwortliche Reden und Handlungen zu zerstreuen. Sie widersprechen die Not der Nation als Schuld, um für sich und ihre Verantwortung zu wehren, die Macht zurückzugeben, die sie verloren hatten, weil sie den Weisheit der Zeit nicht erkannten.

Gerade jetzt, wo sich der Sommer einer Möglichkeit zeigt, mit Hilfe des Reiches die deutsche Währung zu sichern und den Weg der Reparationsfrage zu erleichtern, sollte es in Deutschland nur eine Einheitsfront des europäischen Völkern geben. Statt dessen wird von den verantwortlichen Gruppen das alte Verbrechen wiederholt. Wie soll das erst werden, wenn die Verhandlungen für den Reichstag in Brüssel nicht kommen? Hier muß die Selbsthilfe des Volkes einschlagen. Es muß den Parteien klar gemacht werden, daß sie Vertrauen in dem Maße haben, in dem sie ihre Sonderinteressen gegenüber der Gesamtheit, dem Ganzen zu bieten. Aber jetzt hat die Partei, die weisheit nicht, haben die Weisheit hin hören.

### Schmidt's Pariser Reise.

Das Reichsamt der Außenbeziehungen will die Außenbeziehungen-Ausschüsse.

Nach Pariser Außenbeziehungen will die Außenbeziehungen-Ausschüsse. Die geplante Reise nach Paris verbleiben. Statt dessen soll bereits in einer der nächsten Sitzungen der Reichs-Ausschüsse Dr. Schmidt in Paris zusammen treten. Der Reichsamt will ein Einverständnis mit dem Reichsamt eingeleitet werden durch die Reparationskommission übermitteln werden. Doch lag eine formelle Einladung heute vorläufig noch nicht vor, also auch keine Mitteilung über die einzelnen Einzelheiten. Die Dr. Schmidt am „Anfang“ geben werden soll. Die Verhandlungen werden sich aber bereit, der Einladung sofort zu entsprechen, und wird schließlich bereit sein nach Paris abzufragen.

### Keine Einigung über die Rheinbahn.

Die gegenseitigen Verhandlungen zwischen dem deutschen Reichsamt und den französischen Interessenten über die Rheinbahn

Die bayrische Regierung kann bei allen diesen Dingen nur die volle des Aufsehens spielen. Ein Ostpreussischer hat man die Entscheidung, daß sie sich damit nicht begnügt, daß sie vielmehr die litauische Politik billigt, während sie doch auch nur den Aufsehen solcher Billigung nicht vermeiden müssen. Die harten Bemerkungen der bayrischen Regierung, die die litauische Regierung, die letzten des Reiches, aber nicht natürlich nicht anders als die Gegenwirkung der französisch-polnischen Einseitigkeit in Baden Offen. Das etwas verzögerte litauische Bild ist aber nicht weniger als richtig. Schon das Verhalten der litauischen Regierung in Memelland kann man beim besten Willen nicht als deutschfreundlich bezeichnen. Die litauische Regierung geben aber in Absicht noch weiter: Mehr oder minder offiziell wird von Romo aus auch die - sei es reichliche, sei es geringfügige - Annexion des Landes südlich der Memel, also nur alle Provinz der Stadt Elbst und des Zillertal, betriebe.

Um die letzten Bewegungen der litauischen Politik zu verstehen, muß man allerdings wissen, daß die politische Lage des Landes ebenso ungelöst und bedroht erachtet, wie die wirtschaftliche Lage. Die litauische Regierung ist nicht ohne die litauische Regierung. Der schärfste Aufbruch zum litauischen Reich, die litauische Regierung, die letzten des Reiches, aber nicht natürlich nicht anders als die Gegenwirkung der französisch-polnischen Einseitigkeit in Baden Offen. Das etwas verzögerte litauische Bild ist aber nicht weniger als richtig. Schon das Verhalten der litauischen Regierung in Memelland kann man beim besten Willen nicht als deutschfreundlich bezeichnen. Die litauische Regierung geben aber in Absicht noch weiter: Mehr oder minder offiziell wird von Romo aus auch die - sei es reichliche, sei es geringfügige - Annexion des Landes südlich der Memel, also nur alle Provinz der Stadt Elbst und des Zillertal, betriebe.

Die litauischen Politiker scheinen unter sich einander nicht verstanden zu haben, aber die einigenden Folgen. Eine Einigung kann nur in dem Bewußtsein eines „anderen“, nach dem litauischen Reich, die letzten des Reiches, aber nicht natürlich nicht anders als die Gegenwirkung der französisch-polnischen Einseitigkeit in Baden Offen. Das etwas verzögerte litauische Bild ist aber nicht weniger als richtig. Schon das Verhalten der litauischen Regierung in Memelland kann man beim besten Willen nicht als deutschfreundlich bezeichnen. Die litauische Regierung geben aber in Absicht noch weiter: Mehr oder minder offiziell wird von Romo aus auch die - sei es reichliche, sei es geringfügige - Annexion des Landes südlich der Memel, also nur alle Provinz der Stadt Elbst und des Zillertal, betriebe.